

Kinder- und Jugendhilfe

Programm Mutter und Kind



Das Programm Mutter und Kind ist eine präventive (vorbeugende) Maßnahme der Jugendhilfe für allein Erziehende und Eltern in schwierigen Lebenssituationen mit ihren Säuglingen und Kleinkindern. Das Land Baden-Württemberg hat 2005 die finanzielle Förderung beendet. Der Alb-Donau-Kreis hat sich weiterhin für eine pädagogische Unterstützung der Betroffenen ausgesprochen. Die sozialpädagogische Begleitung findet während der Elternzeit in Form von Einzelberatungen und regelmäßigen Gruppentreffen im Landratsamt statt. Die Teilnehmenden erhalten persönlichen Beistand, werden in finanziellen, rechtlichen und erzieherischen Fragen beraten und unterstützt.

Die Frauen und derzeit ein Mann kommen mit ihren Kindern aus dem gesamten Alb-Donau-Kreis. Sie unterscheiden sich sowohl im Alter, als auch im Bildungsstand und der beruflichen Tätigkeit. Aktuell bestehen fünf feste Gruppen mit insgesamt 52 Teilnehmenden und 69 Kindern.

Seit April 2006 ist eine Ulmer Kindertherapeutin einbezogen, die in Seminaren Grundbedürfnisse der Kinder und elterliches Handeln bespricht. Es ist beabsichtigt, die frühe entwicklungspsychologische Beratung insbesondere für junge Eltern auszubauen mit dem Ziel, Eltern in schwierigen Lebenssituationen frühzeitig zu erreichen.

Tagesmütterverein

Der Tagesmütterverein Alb-Donau-Kreis e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und wurde im November 2003 gegründet. Der Verein zählt inzwischen 100 Mitglieder, davon sind 56 Privatpersonen und 44 Gemeinden. Für den Verein sind zwei Sozialarbeiterinnen mit einem Stellenumfang von jeweils 50 Prozent tätig, die beim Alb-Donau-Kreis angestellt sind.

Seit dem Inkrafttreten des Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) und des Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (KICK) im vergangenen Jahr wird die Kindertagespflege weiter zu einer verlässlichen, qualifizierten und flexiblen Betreuungsform neben dem Angebot der Kindertageseinrichtungen ausgebaut. Es werden aber auch neue Qualitätsmaßstäbe an die Kindertagespflege gesetzt. So benötigt man seit 1. Oktober 2005 eine Pflegeerlaubnis auch für die Kinder in der Tagespflege. Das Gesetz lässt nur wenige Ausnahmen zu. Die Pflegeerlaubnis wird vom



Jugendamt erteilt, nachdem die Tagespflegestelle überprüft wurde. Außerdem muss die Tagesmutter ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und an einem Kindernotfallkurs sowie einem Einführungsseminar für Tagespflegeeltern teilnehmen.

Tagesmütterverein
(Oktober 2005 – Oktober 2006)

Beratungsgespräche	Vermittlungen	Seminar- teil- nehmer (innen)	Tages- pflegepersonen	Tages- kinder
611	76	50	128	152



**Pflegekinderdienst -
Fachberatung für Vollzeitpflege**

Im Alb-Donau-Kreis leben derzeit ca. 85 Kinder und Jugendliche in ca. 65 Pflegefamilien. Die Pflegefamilien sind oft die Alternative zu einer Heimunterbringung eines Kindes. Im Alb-Donau-Kreis wird intensiv am Ausbau dieses Angebotes gearbeitet, so dass der Landkreis sich hier nach Auffassung des Kommunalverbandes für Jugend

und Soziales eine Spitzenposition im Land erworben hat. Dazu gibt es seit Oktober 2005 beim Landratsamt einen Pflegekinderdienst. Neben anderen zentralen Aufgaben, wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ist die Schulung und Eignungsüberprüfung von Pflegeelternbewerber ein wichtiger Schwerpunkt. Seit Oktober 2005 wur-

den 18 Bewerberpaare in Vorbereitungsseminaren geschult. Jährlich wird für die wichtige und anspruchsvolle Pflegeelternarbeit ein Pflegefamilienfest als Dankeschön-Aktion zusammen mit dem Bezirkssozialdienst organisiert. Dieses Jahr traf man sich am 30. September 2006 auf dem Gelände der Urspringschule in Schelklingen.

Sozialdezernent Günter Weber begrüßt die Gäste des Pflegeelternfestes in Schelklingen-Urspring



Sprachförderung

Das Landratsamt hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Sprachproblemen entgegen zu wirken und so Integration und Chancengleichheit zu verbessern. Gerade in der letzten Zeit sind durch den allgemein festgestellten Förderbedarf die Erwartungen an Kindergärten und Schulen, sowie an ergänzende Hilfen gestiegen. Ein interdisziplinärer Arbeitskreis hat sich in diesem Jahr einen Überblick über bestehende Projekte im Alb-Donau-Kreis verschafft und ein Konzept erarbeitet, das am 18. Juli 2006 vom Jugendhilfeausschuss beraten und beschlossen wurde.

In Zukunft werden sich verschiedene Fachorganisationen in einem Arbeitskreis über Aktivitäten und mögliche Maßnahmen zur Sprachförderung abstimmen, um damit eine gute Struktur für die Gestaltung der Sprachförderung im Landkreis zu schaffen.

Die Aufgaben des Arbeitskreises:

- Informationen über Projekte, Standorte und Initiativen im Landkreis werden zusammengeführt.
- Fachinformationen aus den verschiedenen Bereichen werden ausgetauscht und diskutiert.
- Informationen über Beratungsstellen und Hilfeangebote werden für den Bürger aufbereitet und in geeigneter Weise veröffentlicht (Broschüren, Internet etc.).
- Fortbildungsangebote werden abgestimmt und, wenn nötig, ergänzt.
- Empfehlungen zur Jugend- und Sozialplanung auf Kreis- und Gemeindeebene werden bei Bedarf erarbeitet.
- Bei der Erarbeitung und Umsetzung von lokalen Handlungskonzepten zur Sprachförderung in den Gemeinden werden die Kindertageseinrichtungen, Schulen und deren Träger unterstützt. Die Aufgaben der Kindergartenfachberatung bleiben dabei unberührt.

Jugendarbeit und Jugendpflege

Die offene Jugendarbeit und Jugendarbeit in den Verbänden wird im Alb-Donau-Kreis unter anderem durch die Kreisjugendpflege unterstützt und gefördert. Sie steht Gemeinden, Initiativen, Vereinen, Schulen und Verbänden sowie den Kirchen zu allen in der Jugendarbeit wichtigen Fragen und zum Jugendschutz zur Verfügung. Zusammen mit dem Dachverband der Jugendhäuser Alb-Donau e.V. (JAD) und dem Kreisjugendring Alb-Donau e.V. (KJR) werden Angebote und Projekte für Jugendliche entwickelt. Ein weiteres Angebot ist die Jugendagentur Alb-Donau-Kreis, ein Zusammenschluss von JAD, KJR und Landratsamt, die in verschiedene Anlaufstellen Jugendliche im Landkreis unterstützt. Die Jugendagentur versteht sich auch als virtuelle Plattform (www.jugendagentur-adk.de), die über Neuigkeiten in der Jugendarbeit informiert und Anregungen zum Mitmachen gibt. Sie stützt sich in ihrer Arbeit auf die hauptamtlichen Kräfte für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Landkreis.



Landrat Heinz Seiffert
beim Gespräch mit
Jugendlichen in Rottenacker

Jugendarbeit Leasing

Dieses Leasingmodell bietet den Gemeinden im Alb-Donau-Kreis eine Möglichkeit, bei der Umsetzung ihrer Ideen im Bereich der offenen Jugendarbeit von einer professionellen Fachkraft unterstützt zu werden. Die selbst verwalteten Jugendtreffs unterliegen den gesellschaftlichen Entwicklungen und dem Engagement einzelner Personen. Die Gemeinden haben oft nicht die Möglichkeit, Fachkräfte für Teilzeitarbeit und die Arbeit an Wochenenden und Abenden zu beschäftigen. Der Landkreis stellt den Gemeinden deshalb eine pädagogische Fachkraft für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung. Die Gemeinden übernehmen dabei ein Drittel der Kosten.

Derzeitige Jugendarbeit-Leasing Einsätze sind in den Gemeinden: Allmendingen, Dornstadt, Erbach und Rottenacker.

Ausbildungsreife fördern

Jugendliche verfügen, wenn sie von der Schule abgehen, in gewissem Maße über fachliche, persönliche und soziale Kompetenzen. Je besser diese Kompetenzen ausgeprägt sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie bei entsprechendem Engagement an ihrem Ausbildungsplatz und in ihrem Leben erfolgreich sein werden.

Um diese so genannten Schlüsselqualifikationen zu fördern, entstand das Projekt „Ausbildungsreife fördern“. Es richtet sich im laufenden Jahr an Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen in Ehingen, Erbach und Dornstadt und gab ihnen konkrete Hilfestellung bei der Berufsorientierung und Berufswahl. Maßgeblich an diesem Projekt beteiligt waren die jeweiligen Schulen, die Gemeinden als Anstellungsträger, der Dachverband Jugendhäuser Alb-Donau e.V. (JAD) und die örtlichen Handels- und Gewerbevereine. Das Projekt wurde 2006 erfolgreich abgeschlossen. Etwa 80 Prozent der Jugendlichen die am Projekt beteiligt waren, konnten erfolgreich in Ausbildungsbetriebe vermittelt werden.



Schülerinnen und Schüler
im Förderprojekt Ausbildungsreife

Mitmachen Ehrensache - Jobben für einen guten Zweck

Jugendliche jobben am Internationalen Tag des Ehrenamts, dem 5. Dezember, bei Arbeitgebern ihrer Wahl und spenden das Geld jeweils regional festgelegten „guten Zwecken“. Im Alb-Donau-Kreis werden Projekte der Jugendarbeit unterstützt, die von Jugendlichen selbst ausgewählt werden. Jugendliche „Botschafter“ bewerben die Aktion und beteiligen sich an der Organisation vor Ort. Die Aktion „Mitmachen Ehrensache“, die im Jahr 2005 im Alb-Donau-Kreis zum ersten Mal durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg. 710 Jugendliche erarbeiteten bei 439 Arbeitgebern 21.800 Euro, womit sie 12 Jugendprojekte im Landkreis unterstützten. An der landesweiten Aktion beteiligt sich der Landkreis auch im Dezember 2006.

Mitmachen ist nicht nur Ehrensache - es macht auch Spaß



AMAZONAS – Außerschulische Bildungsansätze für Mädchen

Das Projekt AMAZONAS wird von der Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert. Es richtet sich an jeweils 10-15 Mädchen im Alter von 12-17 Jahren an drei Hauptschulen im Alb-Donau-Kreis. Sie werden unter Anleitung pädagogischer Fachkräfte darin gefördert, ihre individuellen Fähigkeiten auszubauen und die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. In einer gemeinsamen Projektgruppe werden den Mädchen unterschiedliche Module zu den Bereichen Teamfähigkeit, soziales

Lernen, Alltagskompetenz und Schlüsselqualifikation angeboten.

Das Kooperationsprojekt, das Jugendarbeit, Schule und Eltern einbezieht, wird vom Dachverband der Jugendhäuser Alb-Donau e.V. (JAD) durchgeführt. Die Jugendpflege des Landratsamts unterstützt die Projektorganisation und steht den Organisatoren sowie den sozialpädagogischen Honorarkräften für fachliche Fragen zur Verfügung. Das Projekt läuft bis Januar 2007.

Suchtprävention: eine Aufgabe – viele Beteiligte

Die Suchtvorbeugung im Landkreis und in der Stadt Ulm beinhaltet die unterschiedlichsten Aktivitäten, die von der Aufklärung über Drogen, auch Alltagsdrogen wie Medikamente und Alkohol, bis hin zur Gesundheitsförderung reichen. Zielgruppen der Suchtprävention sind alle gesellschaftlichen Schichten und Gruppen, vorwiegend aber Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren. Die Suchtvorbeugung organisiert Vorträge und Fortbildungseminare für diese Zielgruppen.

Suchtvorbeugung ist also sehr vielfältig angelegt. Auch die Zusammenarbeit und Vernetzung mit vielen unterschiedlichen Stellen ist unbedingt notwendig (dies sind u.a. Suchtberatungsstellen, Polizei, Jugendarbeit und Jugendhilfe, Erziehungs- und sonstige Beratungsstellen, Einrichtungen der Suchthilfe, Kindertagesstätten und Kindergärten, Schulen, Ärzte, Fachdienst Gesundheit, Betriebe, Krankenkassen, Politik und Gremien, Ver-

waltung, Vereine, Selbsthilfe, Justiz, Eltern/Elternvertreter, Gewerkschaften, Bildungsträger oder Migrationsdienste).

Grundsätzliches Leitmotiv der Suchtprävention ist es „Kinder stark zu machen“ - denn starke Persönlichkeiten kommen mit den Unwegsamkeiten des Lebens besser klar.

*Alkoholfreie Drinks –
Suchtprävention
schmeckt auch gut!*



Dazu zwei Beispiele:

■ Mädchen Sucht Junge

Dies ist ein Lernprojekt zum Thema geschlechtsspezifische Suchtprävention, für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren. Die Themen Rauchen, Alkohol, Essen/Schönheitsideale und Haschisch/Ecstasy können von Schulklassen oder Jugendgruppen mit Hilfe von Tafeln interaktiv bearbeitet werden. An einigen Schulen im Alb-Donau-Kreis ist die Ausstellung im Einsatz. Die Ausstellungstafeln können beim Landratsamt ausgeliehen werden.



*Mädchen Sucht Junge –
eine Mitmachausstellung für
Schulen und Jugendarbeiter*

■ **Be Smart – don´t Start - Nichtraucherwettbewerb**

Der internationale Nicht-raucher-Wettbewerb für Schüler der 5. bis 7. Klassen war in Ulm und im Alb-Donau-Kreis dieses Jahr von großer Wirkung. Insgesamt 1.722 Schüler/innen aus 60 Schulklassen haben sich am Wettbewerb beteiligt.



Ziel des Projektes ist die Rauchereinstiegsquoten zu senken bzw. das Einstiegsalter hinauszuzögern und das „Nichtrauchen“ in den Schulen zu thematisieren. Die Klassen verpflichten sich ein halbes Jahr rauchfrei zu bleiben. Diese Entscheidung der Klasse wurde mit Unterrichtsbausteinen oder kleineren Projekten rund ums Thema „Nichtrauchen“ unterstützt. Ergänzend dazu fanden Elternabende zum Thema Suchtprävention in Kooperation mit der Polizei in diesem Rahmen statt. Zum Ab-

schluss des Wettbewerbs wurden die Schulklassen mit ihren Lehrern nach Ulm in den Kinokomplex Xinedome eingeladen, zu einem umfangreichen Rahmenprogramm und Filmen rund um das Thema „Gesundheit und Nichtrauchen“. Die Abschlussaktion wurde von ca. 680 Schülern besucht. Für jede Klasse, die erfolgreich am Wettbewerb teilgenommen hat, gab es Preise und ein Abschlusszertifikat.

Be Smart – don´t Start: Abschlussfete beim Nichtraucherwettbewerb



Jugendberufshilfe – soziale Arbeit an den beruflichen Schulen

Zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 wurden 227 Schüler in die Klassen des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ), der einjährigen hauswirtschaftliche Berufsfachschule und in die Kooperationsklassen aufgenommen. Die Jugendlichen im BVJ haben den Hauptschulabschluss zum Teil noch nicht erreicht, haben oft schlechte Zeugnisse oder stehen auf den Arbeitsmarkt praktisch chancenlos da.

Hier setzt die Unterstützung durch die Jugendberufshilfe an. Dazu gehören unter anderem Bewerbungstraining, Vermittlung in Praktika und Gespräche mit Betrieben, aber auch Hilfe bei der Lösung persönlicher, familiärer oder schulischer Probleme. Im zweiten Schulhalbjahr 2006 wurde ein Projekt auf den Weg gebracht, um mit ehrenamtlichen Lernbegleitern einzelne Schüler zusätzlich individuell zu betreuen.



Lernbegleiter im Einsatz